

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 1. | Telefon Nr. 30. | Montag, den 2. Januar 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabezeitung Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bezirk des Murrthals 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf das I. & II. Quartal 1899 des Murrthalboten

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang, werden jederzeit bei den R. Poststellen und Postboten entgegengenommen. Den geehrten Lesern empfehlen wir, damit eine rechtzeitige und ununterbrochene Lieferung eintreten kann, eine möglichst frühzeitige Aufgabe der Bestellung. Die Redaktion.

Holzverkauf-Nachtrag.
Am Montag den 9. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr, kommen aus dem Staatswald Königstronn weiter zum Verkauf:
7 Aa. Buchene Scheiter, 68 bis 70 Stk., 2690 buchene Wellen (Stangenholz), 1 Los Schlagraum und 4 Lose Strohholz.
Zusammenkunft im Schlag auf dem langen Weg.

Akkord von Grabarbeiten.
Die in Schiffsrain vorkommende Grabarbeit im Gesamtüberlagsbetrag von 2000 Mark, sowie das Schlagen von 1009 cbm Schotter wird zum Akkord gebracht.
Eüchtige Viehhäber wollen ihre Offerte bis nächsten Mittwoch den 4. d. Mts., nachmittags 4 Uhr auf dem Bureau des Unterzeichneten abgeben, ebendortselbst können auch die Kostenvoranschläge und die akkordmäßigen Bedingungen eingesehen werden.
Backnang, den 2. Jan. 1899. Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Bezirkskrankenkasse Backnang.
Die ordentliche Generalversammlung vom 6. Novbr. 1898 hat folgende Aenderungen ihres Statuts beschlossen, welche von der Königl. Kreisregierung den 24. Dezember 1898 genehmigt worden sind.
Es lauten fünftig § 29:
Die Kasseneinträge betragen 3 Prozent des festgesetzten durchschnittlichen Tagelohns der einzelnen Klasse der Versicherten (§ 12 Abs. 2), demnach:
1. für Mitglieder der ersten Klasse 15 Pf.
2. " " " zweiten " 27 Pf.
3. " " " dritten " 45 Pf.
4. " " " vierten " 60 Pf.
§ 18 Abs. 3.
3. Im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom Tage der Erwerbsunfähigkeit ab für jeden Tag, falls die Erwerbsunfähigkeit länger als 7 Tage dauert, in übrigen Fällen vom 3. Tage nach dem Tage der Erwerbsunfähigkeit ab, als Krankengeld die Hälfte des in § 12 bezeichneten durchschnittlichen Tagelohns derjenigen Klasse, welcher das Mitglied angehört.
Diese Aenderungen treten mit dem 1. Januar 1899 in Kraft. Dies wird hiemit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht.
Den 30. Dezember 1898.

Der Kassenvorstand.
Günstige Gelegenheit
bietet sich jungen tüchtigen Leuten mit einem Vermögen von ca. 10000 Mark zur Erwerbung einiger rentabler Wirtschaft-Anwesen in guter Geschäftslage Stuttgart.

Die Anlage und Beschaffung von Hypotheken
besorgt zu den vorteilhaftesten Bedingungen
A. Steiner, Backnang.
Die Versicherung gegen die am 9. Januar d. J. stattfindende Verlosung der 4% und 3 1/2% württemb. Staatsobligationen übernimmt
A. Steiner, Verw.-Aktuar.

Für Fabrikbetriebe etc.
Verzeichnis der vorgenommenen Sonntagsarbeiten, der beschäftigten jugendl. Arbeiter Anlage 1 = empfiehlt die Buchdruckerei von Fr. Stroch.

Backnang. Die Versicherung der zur Verlosung kommenden 3 1/2% und 4%igen Württ. Staatsobligationen übernimmt zu billigen Sätzen
f. A. Winter.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
Beständerte Passagierzahl über 3 Millionen.
Oceanfahrt nach New York 6-7 Tage.
Schnelle Postdampfer nach Hamburg
Bremen-New York
GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
Bremen-Australien.
Nähere Auskunft erteilt der Norddeutsche Lloyd Bremen sowie dessen Agenten.

Möbelfabrik Backnang
empfiehlt bei eintretenden Todesfällen ihr großes Lager in
Holz- & Metallfärgen
verschiedener Preislage.
Praktische Neuheit!
Für jede Hausfrau eine wahre Wohlthat.
Dreiteilige Bettröste (Sprungfedertratte)
Billige Berechnung. Solide Arbeit.
Dieselben erleichtern die Handhabung, den Transport, öfteres Lüften und Reinigen; auch ist die Erneuerung eines Teils möglich. Jedermann ist zur Beschäftigung freundlich eingeladen.
Alleinaufertigung & Verkauf für das Oberamt Backnang:
Otto Lübke, Sattler & Tapezier.
Nachahmung wird gesetzlich verfolgt.

Stuttgarter Lebensversicherungs- & Ersparnisbank.
Der unterzeichnete Vertreter dieser bewährten Anstalt empfiehlt sich zur Vermittlung von Lebens- und Aussteuer- (Kinder-) Versicherungen. Verleihung von Hypotheken unter den günstigsten Bedingungen.
In jeder Auskunft erbetet sich
Oberlehrer **Kaufh.**

Lad- & Retourcheine
wieder vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Stroch.

Militärwesen:	173	537
Anmeldungen zur Schiffsjungenabteilung		9
Anzeige von Todesfällen durch die Standesämter		9
Einjährig-Freiwillige		33
Eintragung von Bestrafungen in die Rekrutierungskammrollen		89
Eintritt junger Leute in die Unteroffizierschulen	5	9
Erlaggeschäft von 1899	185	201
Frühjahrs-Kontrollversammlung	665	697
Herbst-Kontrollversammlung	117	133
Musterung und Losziehung	341	401
Musterung der Oberverfassungskommission		497
Musterung der Oberverfassungskommission, Neuwahl eines Mitglieds		117
Reklamation und Klassifikation		117
Rekruten, Einberufung ohne vorherige Sammlung beim Bezirkskommando	585	597
Verbot der Teilnahme von Unteroffizieren und Mannschaften an Vereinigungen		285
Zurückstellung der Mannschaften der Reserve		117
Manöver:		397
Einquartierung		
A.		
Neuwahl der öffentlichen Rechnung	209	
B.		
Oberamtsparfasse, Rechnungsergebnis pro 1898	526	
Oberamtssteuer-Umlage	637	
Ortskrankentasse der Gerber: Auflage der Jahresrechnung pro 1898 zur Einsichtnahme	153	722
Generalversammlung	226	722
Verwaltungsergebnis pro 1898	86	
Wahl der Vertreter zur Generalversammlung	409	
Ortschaffensvereinsvereine, Neuanlegung		
P.		
Prämierung von Schafvieh	97	
Privatbeschalbengüte, Patentierung	37	
Q.		
Quittungskarten, Umtausch der pro 96 u. 97 ausgeteilten	781	
R.		
Neben, Vorschriften, betr. den Verkehr mit solchen	93	
Reklamation, Vollziehung des Reichsgesetzes	209	
Rechnung, Neuwahl	209	
Rechnungsbüchlein für Verwaltungsaktuar	217	

Sammlung für die bayr. Hoilwasserbeschädigten	621	721	757
Schafträge		109	781
Schaffhan, Bornahme derselben			101
Schöffengericht, Sitzung desselben			805
Schöffengericht, Sitzung desselben			717
Schöffengericht, Ergebnis			589
Anlegung der Listen			733
Schulen, Maßregeln bei ansteckenden Krankheiten			165
Schutz der Eingeborgel			225
Schweinerotlauf, Bornahme von Schutzimpfungen	101		537
Spezialvereine, landwirtschaftliche			213
Staatspfleglinge, Aufnahme solcher in othopädische Heilanstalten			10
Statistik über Eheschließungen, Geburten u. Sterbefälle	10		76
Steuerverhältnisse, Zusammenstellung derselben von sämtl. Gemeinden			637

C.
A.
Tagelöhne, ortszübliche

Umlage zur Bestreitung der auf polizeil. Anordnung getöteten Tiere	165	
Unfallversicherung landw., Einfindung der Katasternachweisungen	5	
Festsetzung der Beiträge pro 1898	121	
Feststellung des Umlage-Katasters	137	721
Unfallversicherung: Vertrauensmänner der Steinbruchsberufsgenossenschaft		688
Gemeins. Regietiefbau-Unfallversicherung für die Amtskörperschaft und die Gemeinden		65
Zusammenlegung des Schiedsgerichts		357
Nachweisung über die Rechnungsergebnisse		

D.		
Viehmärkte, Abhaltung zweier in Althütte	601	
Viehweidenbeiträge pro 1899	165	
Wifikation der Maße und Gewichte	345	
Vogelschutz	165	
Vorschriften, ortspolizeiliche, betr. Venüftung der Murr und ihrer Ufer	433	

W.		
Waldfeuerordnung, Bekanntmachung	141	
Waffenrichter-Wahl	693	773
Wandergewerbescheine, Erlangung solcher		801
Winterschulen, landwirtschaftliche	657	701
Witterungsausichten, Bekanntmachung der R. Zentralfelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufstellung und Verbreitung derselben		189

Z.		
Zwangsvollstreckungen in unbewegl. Vermögen, Statistik	389	393
Zwangsinnung, Errichtung einer solchen für das Metzgergewerbe	349	397
Zwangspfennigstücke silberne, Einzug	414	457
	345	

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 2. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 4. Januar 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Abgabepost Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitraume von 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Ankündigungen.

Bekanntmachung der Verwaltungskommission der König Karl-Jubiläum-Stiftung, betr. die Bewerbung um Zuwendungen aus dieser Stiftung.

Aus den verfügbaren Mitteln der König Karl-Jubiläum-Stiftung können auf den 25. Juni 1899 gemäß § 1, Ziffer 2, 3, 5 und 6 des Stiftungsstatuts Zuwendungen der nachbezeichneten Art gewährt werden:

- 1) Beiträge zur Unterstützung bestehender oder Einführung neuer Hausindustrie in armen Gemeinden des Landes.
- 2) Reisestipendien an besonders befähigte junge Leute des landwirtschaftlichen und technischen Berufes zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung oder zur Pflege und Erweiterung der diesseitigen Handelsbeziehungen an Zentralsorten der Industrie oder in den für die heimische Produktion in Betracht kommenden Exportgebieten.
- 3) Unterstützung von Einrichtungen zur Förderung des Kleinhandels, insbesondere Beiträge zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen. Die Bewilligung von Beiträgen zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen ist jedoch an die Voraussetzung geknüpft, daß mehrere Gewerbetreibende eines Ortes sich zur Beschaffung einer solchen Einrichtung vereinigen.
- 4) Verleihung der Medaille der König Karl-Jubiläum-Stiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft bezw. Betrieb langjährige, treue und erprobte Dienste geleistet haben.

Gesuche um Beiträge für Hausindustrien, um Reisestipendien und um Beiträge für Einrichtungen zur Förderung des Kleinhandels sind **spätestens bis zum 1. Febr. 1899** bei dem K. Ministerium des Innern schriftlich einzureichen.

Den Gesuchen um Beiträge zur Unterstützung von Hausindustrien in armen Gemeinden des Landes (oben Ziffer 1) ist eine eingehende Darlegung der Verhältnisse der nachsuchenden Gemeinde und ihrer Einwohner, sowie des Industriezweiges, zu dessen Förderung der Beitrag erbeten wird, den Gesuchen um Reisestipendien (oben Ziffer 2) eine Nachweisung des Bildungsganges, der bürgerlichen Stellung und des Alters des Bewerbers unter Anschließung von Zeugnisbelegen, sowie eine Darlegung der Verwendungszwecke (Reiseplan u. s. w.), den Gesuchen um Beiträge zur Beschaffung gemeinsamer Triebkräfte und Maschinen (oben Ziffer 3) eine Nachweisung der erfolgten oder geplanten Vereinigung zu dem bezeichneten Zweck unter Anschließung der Pläne der Anlage beizugeben.

Die Gesuche um Verleihung der Medaille der König Karl-Jubiläum-Stiftung (oben Ziffer 4) sind mit den erforderlichen Zeugnisbelegen (Dienstzeugnis und gemeinderätliches Zeugnis) bei demjenigen Oberamt, in dessen Bezirk der Dienstort des Bewerbers gelegen ist, ebenfalls **spätestens bis zum 1. Febr. 1899** schriftlich einzureichen. Hierbei wird bemerkt, daß die Zahl der jährlich zu verleihenden Medaillen eine beschränkte ist und demnach nur solche Bewerber und Bedienstete Aussicht auf Berücksichtigung haben, welche in einem und demselben gewerblichen Betrieb mindestens vierzig, oder in einem und demselben landwirtschaftlichen Betrieb mindestens dreißig Jahre lang thätig gewesen sind.

Eine Verleihung der Medaille an Personen weiblichen Geschlechts oder an Personen, welche in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, findet nicht statt. Der Vorsitzende der Verwaltungskommission der König Karl-Jubiläum-Stiftung: Staatsminister des Innern Fischer. Stuttgart, den 24. Dezbr. 1898.

Bekanntmachung, die König Karl-Jubiläum-Stiftung betreffend.

Die hienor abgedruckte Bekanntmachung der Verwaltungskommission der König Karl-Jubiläum-Stiftung wird hiedurch unter dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß **Gesuche um Verleihung der Medaille** (siehe oben Ziffer 4) mit den erforderlichen Zeugnisbelegen, Dienstzeugnis und gemeinderätliches Zeugnis **spätestens bis zum 1. Febr. 1899** durch Vermittlung der Ortsbehörden einzureichen sind.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß die beteiligten Bevölkerungsteile auch auf sonst geeigneter Weise hievon Kenntnis erlangen, sowie die Meldungen der Bewerber rechtzeitig und mit den erforderlichen Belegen versehen eingereicht werden. Besonders aufmerksam gemacht wird auf die beiden letzten Absätze obiger Bekanntmachung, wonach die Zahl der jährlich zu verleihenden Medaillen eine beschränkte ist und demnach nur solche Bewerber, welche bei gewerblichen Betrieben mindestens 40, in landwirtschaftlichen Betrieben mindestens 30 Jahre, in einem und demselben Betrieb thätig gewesen sind, Aussicht auf Berücksichtigung haben, und wonach die Medaille an Personen weiblichen Geschlechts nicht verliehen wird. R. Oberamt. Freunert.

Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung § 43 ff. wird folgendes bekannt gemacht: I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle haben sich in der Zeit vom **15. Januar bis 1. Februar 1899**

bei der Ortsbehörde zu melden: 1) **alle im Kalenderjahr 1879 geborenen** und daher mit dem Beginn des Jahres 1899 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reich angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben).

Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt; 2) **alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar bis lang bis eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist.** Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse, oder als überzählig Zurückgestellte.

Diese Anmeldungspflichtigen haben bei der Anmeldung den in dem ersten Militärpflichtjahre erhaltenen Lösungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnortes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzugeben. **Be frei von der Wiederholung der Anmeldung** sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ortsbehörden ausdrücklich von dem Einjährigendienst befreit worden sind.

3) **Eingewanderte**, bei früheren Ausgehungen lebergangene etc. (R.-M.-G. § 11), welche im militärpflichtigen Alter sind. II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Orts zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen **dauernden Aufenthalt** hat. Die dauernde Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich **Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Bedienstete, Fabrikarbeiter, Diensthilfen** und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre dem, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen und in einem andern Ort ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Ort sich anzumelden haben. Studierende, Gymnasialisten und Jünger anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Ort haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebietes keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnortes, d. h. desjenigen Orts anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet. Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnort hat, hat sich in seinem Geburtsort, oder wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Ort zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnort hatten.

III. Sind Militärpflichtige an dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre **Eltern, Vormünder, Lehrer, Vorgesetzten oder Fabrikherren** die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden. IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort nach einem andern Ausgehungsbezirk verlegen, haben dieses befristet der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft in dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, **spätestens binnen dreier Tage** zu melden.

V. Die Verkömmerung der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht, ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Meldepflicht, d. h. von der Verpflichtung, in den von den Ortsbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen. VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Verichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Der 2. Januar 1899. R. Oberamt. Freunert.

An die Schultheißenämter.

Nach § 10 letzter Absatz der Min.-Verf. vom 1. August 1894 betr. die **Erhaltung und Fortführung der Fiskusarten und Primärkataster** (Regl. S. 243) sind die Änderungen enthaltenden Güterbuchprotokolle unmittelbar nach dem auf 31. Dezember zu vollziehenden Abschluß an den Fortführungsbeamten einzuliefern. Die Schultheißenämter werden hienit beauftragt, gedachter Vorchrift nachzukommen. Backnang, den 3. Januar 1899. R. Oberamt. Freunert.

Verloren würtb. Staatskapitalien.

An der am 9. Jan. 1899 stattfindenden Verlosung nehmen teil:

1875	38. 3 1/2 %	T	1-4814
		U	
		V	
		W	1-9603
		U	4815-20783
1879		T	4815-22338
(1. Mai 1880)		U	4815-22633
		V	9604-32492
		W	20784-22137
1880		T	22339-24036
		U	22034-24855
		V	33493-34407
		W	
		EE	1-4815
1885		FF	1-4856
		GG	1-4895
		HH	1-9632
1887		EE	4816-7881
		FF	4857-12520
		GG	4896-12559
		HH	9693-21893
1888		P	1-3500
		Q	1-4000
		R	1-6000
		S	1-5000
1889		P	3501-12824
		Q	4001-19112
		R	6001-20114
		S	5001-25905
1893		P	12825-15124
		Q	19113-21812
		R	20115-24114
		S	25906-29405
1894		P	15125-18804
		Q	21813-26132
		R	24115-30514
		S	29406-33505
1895		P	18805-23334
		Q	26133-31392
		R	30515-36614
		S	35006-46280
1891/92	4 %	EE	7882-16002
		FF	12521-23453
		GG	12560-26391
		HH	21894-36438

Neuere Nachrichten.

Schwäbisch. 2. Jan. Die Luft des Neujahrstages hat hier in vergangener Nacht ein Unglück herbeigeführt. Mehrere junge Leute waren in einem Wirtshaus verammelt. Einem ging aus Unvorsichtigkeit seine Pistole los und traf einen gegenüberstehenden 19jähr. Burken ins Gesicht. Die Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich.

Hannau. 2. Jan. Gestern wurde die amerikanische Flotte an Stelle der spanischen aufgezogen. Die Form der Uebergabe der Souveränität von Spanien an die Ver. Staaten bestand lediglich in dem Austausch entsprechender Ansprachen in dem Saale des Gouvernementspalastes. Vor und nach dem feierlichen Vorgang wurden von den Haisentoren und den Kriegsschiffen Salutschüsse abgegeben.

New-York. 2. Jan. Depeschen aus Manila zufolge ist die Insel mit bewaffneten Eingeborenen gefüllt. Die Aufständischen rufen sich zum Widerstande gegen General Miller, falls derselbe versuchen sollte, die Stadt mit Gewalt zur Kapitulation zu zwingen. General Miller holt sich aus Manila neue Instruktionen. Inzwischen bereitet er die Landung vor.

In Wien wurde ein unter polizeilicher Kontrolle stehendes Mädchen am Sylvesterabend ermordet.

Der Mörder, ein Fleischergeselle, wurde verhaftet. Man vermutet, daß der Thäter derselbe ist, der am 24. Dez. die gleichfalls unter polizeilicher Kontrolle stehende Pöster ermordet hat.

Im Glück wahnjüchtig geworden. Aus Agram meldet man der „N. Fr. Pr.“: Der Bauer Nikola Novakowitsch, der hierhergekommen war, um den Haupttreffer der Staatslotterie im Betrage von 100 000 fl. zu erheben, erlitt vor Freude über sein Glück einen Wahnsinnesanfall und mußte der Landes-Irenenanstalt übergeben werden.

Wozu ein Schauspieler gut ist — wenigstens nach der Meinung Dines oder Jenes! Dieser Tage kam zu einem Mitglied des fürstlichen Theaters in Gera ein Kaufmann mit dem Ersuchen ihm „einen Gefallen“ zu thun. Die anfängliche Bereitwilligkeit des Künstlers wandelte sich aber in Sprachlosheit, als von ihm verlangt wurde, für die Kinder des Wittenber den — Knecht Ruprecht zu spielen! Er, der Schauspieler, möge dem Kaufmann den Gefallen thun, er habe Niemand anders, da kein Hausrecht, der die Rolle bisher gespielt habe, den Kindern zu bekannt sei! Nach der ebenso entscheidenden als höflichen Abjage des Schauspielers wandte sich der Kaufmann an eine höhere Instanz, selbstverständlich mit gleich geringem Erfolge.

London. Die Times veröffentlicht über die schnellsten Dampfmaschinen zwischen Europa und den Vereinigten Staaten Angaben, aus denen hervorgeht, daß die erste Stelle noch immer der Dampfer des Norddeutschen Lloyd, der „Kaiser Wilhelm der Große“ einnimmt. Die schnellste Fahrt dieses Dampfers von Europa nach Amerika war seine erste Fahrt im Jahre 1897, nämlich in 5 Tagen 22 Stunden und 30 Minuten. In diesem Jahre hat er eine Fahrt westwärts (Entfernung 3100 Knoten) in 5 T. 23 St. und 37 M. und eine solche ostwärts (3077 Knoten) in 5 T. 20 St. 20 M. gemacht. Die größte Entfernung binnen 24 Stunden hat der Dampfer am 3. Mai zurückgelegt, nämlich 580 Seemeilen, die größte Schnelligkeit in einer Stunde betrug 23,51 Knoten. Die englischen Cunard-Dampfer „Bucania“ und „Campania“ haben ihre bisherige größte Schnelligkeit (nämlich 562 bezw. 553 Seemeilen) in diesem Jahre nicht übertroffen. Was die Ueberlegenheit des „Wilhelm der Große“ anbetrifft, so hoffen die Engländer, daß dieselbe durch einen neuen großen Dampfer, der White Star Linie, der am 14. Januar d. J. vom Stapel laufen soll, überbunden werden wird.

Wasserdichte Lederhose. Man läßt bei gewöhnlicher Zimmertemperatur 100 g Kautschuk einen Tag lang mit 100 g Schwefelkohlenstoff stehen, giebt alsdann 100 g Retinol und 200 g Weichparaffin und zuletzt 400 g Schellack oder Stoddard hinzu. Die Mischung läßt man durch Erwärmen auf 60° C. gleichmäßig und klar werden; es geschieht dies am besten durch Einhängen des Gefäßes in heißes Wasser, da jede Berührung mit Feuer wegen der großen Feuergefahrlichkeit des Schwefelkohlenstoffes vermieden werden muß. Zuletzt färbt man mit 200 g Weinsäure.

Geborben:

In Stuttgart: Katharine Gattermicht, geb. Neuß. — Friederike Ehrenfeld, geb. Vogel, Heilbrunn.

Murmuriges Wetter am Dienstag, 3. Jan. Für Dienstag und Mittwoch ist größtenteils trübes und unbehändiges Wetter in Aussicht zu nehmen.

Backnang. 2. Jan. Kurz vor zwei Uhr nachmittags brach bei heftigem Schneesturm ein Gewitter los, das reich über unsere Stadt hinwegsaute.

konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, mußte aber einige Stunden in seiner gefährlichen Lage verharren, bis die Rettung abgestellt war, da er, ohne mit dem Strom in Verührung zu kommen, seine Stellung nicht ändern konnte. Nach dem Morgen, Tagbl. hat sich bereits das Gerücht an Ort und Stelle begeben, um den Sachverhalt festzustellen.

München. Mit dem 31. Dez. erfährt unsere Stadtgemeinde durch die Einverleibung von 13 Landgemeinden (in 55 Ortschaften) eine Gebietsvermehrung von etwa 4800 Hektar und eine Zunahme der Bevölkerung (auf Grund der Volkszählung vom Dez. 1895) um 30 160 Seelen. — Auch München hat mit dem Neujahrstag sich das nahe Nymphenburg als Stadtteil zugelegt.

Frankreich.

Paris, 31. Dez. Die gestern in Marseille eingetroffene Post aus Tonkin meldet, daß 200 französische Soldaten in Kuang landeten und ein chinesisches Dorf vollständig zerstörten, weil die Eingeborenen die franz. Soldaten mit Revolverschüssen empfangen hatten.

Spanien.

Madrid, 1. Jan. Das Ministerium beschloß, zur Heimführung spanischer Unterthanen aus Kuba und der Philippinen einen Kredit von 33 Millionen zu eröffnen. Der Minister des Innern, Ferrag u. Almodovar, richtete an das Kabinett in Washington eine Note, in welcher derselbe an das von Amerika gegebene Versprechen erinnert, für die spanischen Gefangenen auf den Philippinen Sorge zu tragen.

Verschiedenes.

Vom Rheinfall. Elektricitätswerke. Am Rheinfall sind die Vorarbeiten für die Ausbarmachung des Rheinfalls im größeren Maße nahezu vollendet. Der Plan der schweizerischen Rhein-Kantone geht dahin, dem Rheinfall zu Gunsten der Industrie erhebliche Kräfte zu entnehmen. Durch 20 Turbinen, jede zu 500 Pferdekraften, hofft man, noch 16,000 Pferdekraft zu gewinnen. Davon sollen 2000 Kräfte zu der Herstellung von Aluminium abgezogen werden. Die restlichen sehr bemerkenswerten Erzeugung von Aluminium in der Schweiz soll dadurch herbeigeführt werden, daß sie noch erfolgreicher als bisher in den Wettbewerb mit Amerika einzutreten kann. Ein großer Teil der elektrischen Kraft soll dem „Länder“ Zürich-Karau dienen. Der Rest könne den benachbarten Orten mit ihren verschiedenen Industrien zufließen.

Berlin. Der Reichsdienst-Paketverkehr war in diesem Jahre kaum zu bewältigen, trotzdem tausende von Briefkästen eingeführt waren. So waren, um nur ein Beispiel zu geben, 2 Nächte hindurch 2000 Mann des 4. Garde-Regiments auf dem Lehrter Bahnhof damit beschäftigt, die Pakete zu sortieren; auf den andern 8 Bahnhöfen und in den Hauptpostanstalten war es natürlich ähnlich. Die Gesamtzahl der in Berlin und den Vororten beförderten Pakete betrug 1 834 500 = 282 000 mehr als im Vorjahr. — Lieber den Berliner Straßenverkehr des Jahres 1897 den Statistiken des Statistischen Jahrbuch der nachstehenden Ziffern: Die 3 Pferdebahnen beförderten 183 Millionen, die Omnibusgesellschaften 43 1/2 Mill., die Städte- und Ringbahn 77 Mill., die elektrischen und Straßenbahnen (s. T. erst seit Kurzem in Betrieb) 10 Mill. Personen, also insgesamt 312 Mill., gegenüber 270 im J. 1896. Die Schattentenden bilden die Unglücksfälle in den Straßen durch Zusammenstoße und Ueberfahren: an ersteren zählte man 2486, wodurch 446 Personen beschädigt wurden, an letzteren 429 Fälle.

Allein durchs Leben.

(Fortsetzung.)

„Ach, wenn es weiter nicht wäre!“ hub Susi wieder an. „Was meinen Manne gehört, ist doch auch mein, darüber hätte ich mir weiter keine Strupel gemacht; das Schredliche kommt ja erst. Heute früh, als sie losmarschieren — glücklicherweise haben sie ihren Borsgarten, sonst hätte er es gleich entdeckt — sagte Ernst: „Wenn du doch einmal dabei bleiben willst, mein kleiner Trostspieß, dann kannst du auch wohl dem jungen Vorberg seine Gelder zurückgeben — Vorberg ist der Sohn einer Witwe und so eine Art Mündel von Ernst — er will morgen Nachmittag abreißen: es liegt im dritten Schaufach meines Schreibens: du weißt ja, wo der Schlüssel liegt!“ — Mich wundert jetzt noch, daß ich die Besinnung behielt, ihm zu antworten, ich würde alles belorgen. Siehst du nun ein, daß ich das Geld sofort haben muß?“

„Meta ist ganz betäubt da.“
„Gerade wie damals der Vater.“ dachte sie, „der nahm auch das Geld aus fremden Kassen, um den Luxus seiner Frau bestreiten zu können. Er mußte mich, um nicht gleich einem gemeinen Verbrecher ins Zuchthaus gebracht zu werden — und hier sah Susi, ihr Lieblich, den sie geliebt und gepflegt hatte, wie eine Treibhahnspitze, da, neben ihr sah sie, schon wie ein Trauer — eine Diebin, eine Verbrecherin!“ — Es überließ sie selbst, vor ihren Augen war es Nacht, doch sie raffte sich gewaltig auf, nur das Sprechen ward ihr schwer.

„Wieviel ist es?“ konnte sie endlich mit heiserer Stimme fragen.
„Einhundert Mark.“
„Einhundert Mark!“ — Meta wußte nicht, ob sie wachte oder träumte. Sie sprang auf.
„Einhundert Mark!“ rief sie, „und die soll ich dir haben?“ — Einhundert Mark ist fast die Hälfte

meines Jahreseinkommens! Wenn ich sie dir wirklich geben könnte, müßte ich also mit den Brüdern ein halbes Jahr hungern! Nein, mein Kind, soweit geht meine Aufopferung, meine Schwärze für dich doch nicht! Ich kann dir nicht helfen, und ich will auch nicht! Denn wenn ich dir heute diesen Dienst leistet, würdest du in deinem grenzenlosen Reichthum in vier Wochen wieder kommen! Geh zu deinem Manne, vertraue dich ihm an, er wird eher in der Lage sein, das, was du genommen hast, zu erlösen!“

„Du meinem Manne gehst du nicht — lieber springe ich ins Wasser! Ich habe das elende Leben so wie so von Herzen satt! Wenn du mir nicht helfen willst, dann Abble!“

Sie erhob sich, doch Meta hielt sie zurück.
„Nein, ich lasse dich nicht, Susi, wenigstens nicht allein — ich — werde mit dir reifen und für dich bei deinem Manne bitten!“

„Nein, ich danke dir,“ sagte Susi tonlos, „ich beschuldige nicht, mein ganzes Leben von meinem Manne als Schuldige betrachtet zu werden. Ich habe meine Schmachsachen mitgebracht — vielleicht kann ich die verkaufen.“

„Es ist Festtag, morgen auch, und alle Geschäfte sind geschlossen. Nein, das ist nichts, auch könntest du sie ja nie wieder einlösen.“

„D, ich habe ein Ros zur Weile“, warf Susi lebhaft ein. „Wenn ich gewinne, kann ich alles wieder bezahlen!“

„Ach du holder Leichtsinn!“
Metas Unmut war schon wieder im Schwimmen. Sie liebte ja dies „Ros“ so sehr. Ihre Schuld war es auch, wenn alles so gekommen. Warum war sie nicht strenger gewesen! Sie hatte stets auf alles verzichtet, nur damit Susi die große Dame spielen konnte. Wie durfte man jetzt von diesem kleinen verwöhnten Wesen verlangen, daß sie einen Ausbruch zu leisten, sich einem Manne unterzuordnen vermochte! Nein, Susi war

völlig schullos, sie selbst war es, die Strafe verdiente und sie wollte diese Strafe auch auf sich nehmen.

„Wann mußt du zurück?“ fragte sie die Schwester, die schon und gedrückt an der Thür stand.
„So schnell wie möglich, heute Abend, gleich!“

„Gut, dann müssen wir gehen. Ich werde morgen verurtheilt, von meinem Chef die 600 Mark als Vorlohn zu erhalten. Gehst es mir, bringe ich dir das Geld nach dem Stuttiner Bahnhof. Dort mußt du mich erwarten. Wenn der junge Mensch schon morgen erscheint, laßte ihn sagen, er solle am Nachmittag wieder kommen. Und nun weine nicht mehr, mein Lieblich, du siehst schrecklich elend aus. Gib mir einen Kuß... so... und dann noch einen, Herz, sei sparsam, hörst du wohl, du machst euch sonst beide unglücklich! Denk an die Eltern, Susi! Und dann — wenn dein Ernst dir etwas verweigert, geschicht es doch nicht, weil er dich nicht lieb hat, sondern weil er es nicht zu gewahren vermag!“

„Glaubst du das?“ schluchzte Susi.
„Gewiß, Susi. Ich weiß doch, was das Leben kostet. Wenn er erst eine bessere Praxis haben wird — ewig werdet ihr doch nicht in B. bleiben — dann kann er dir auch mehr Kleider kaufen. Und nun laßte getroßt heim, morgen früh komme ich nach!“

Järrlich geleitete Meta die junge Frau an ihr Kuppe. Doch als sie wieder zu Hause anlangte, da konnte sie auch nicht anders, sie warf sich auf ihr Lager und weinte, bis der erlösende Schlaf sie auf ihre heißen Lider senkte.
Ein törrlicher Junimittel wählte sich über der Residenz, heller, lodender Sonnenchein, Mist und Fröhllichkeit erfüllte die Straßen, als Meta mit trübem Augen und heißen Schläfen ihren schweren Gang zu Thompsen u. Co. antrat.

(Fortsetzung folgt.)